

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburger Tageblatt. 1891-1892  
1891**

6.7.1891 (No. 134)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-991177](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-991177)



# Oldenburger Tageblatt.

Das „Oldenburger Tageblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Abonnementspreis: vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. resp. 1 Mark 65 Pf.

Unparteiische Zeitung.

Intelligenzblatt für das Großherzogtum Oldenburg.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Drewes in Oldenburg. Rosenstraße 14.

Insertionspreis 10 Pf. für auswärts 15 Pf., für die viergespaltene Zeile.

Insertate nehmen alle auswärtigen Annahmestellen, sowie die Annoncen-Expedition F. Wüttner hierf. entgegen.

Nr. 134.

Oldenburg, Montag, den 6. Juli 1891.

VI. Jahrgang.

## Der Friede und die russischen Rüstungen.

Die in der jüngsten Thronrede des Kaisers enthaltene Versicherung, es liege nichts vor, was den Frieden als bedroht erscheinen lassen könne, hat überall einen günstigen Eindruck gemacht. Eine besondere Genugthuung gab die österreichische und englische Presse zu erkennen: Die Wiener „Neue freie Presse“ meinte, „einer solchen Versicherung gegenüber könne man ruhig über die neuesten Angriffe der „Nowoje Wremja“ gegen den Kaiser von Oesterreich (aus Anlaß der von demselben dem Fürsten von Bulgarien gewährten Audienz) hinweggehen. Auch der Pariser „Temps“ sprach sich sehr zuversichtlich aus, und der „Gclair“ meinte, der Friede sei in der That „mindestens auf sechs Monate“ gesichert.

Indessen kann es nicht schaden, die Mitteilungen, welche über den Fortgang und die Ausdehnung der russischen Rüstungen in die Öffentlichkeit bringen, zu registrieren.

Die „Nowoje Wremja“ meldet: „Auf den baltischen Werften wird ein großer Kreuzer, „Rjurik“, und ein Panzerschiff „Dwaoschnij“ (der Mutige), in der Fabrik der französisch-russischen Gesellschaft ein Panzerschiff, „Kawarin“, auf der neuen Admiralität ein Panzerschiff und ein Kanonenboot, „Gremjaskij“ (der Donnerer) gebaut. In der Newskischen mechanischen Fabrik wurde eine Panzerkorvette und ein Dampfer, „Silatsch“ (der Kraftvolle), in der Butilower Fabrik zwei Torpedoboote fertiggestellt. In Sebastopol, auf der Werft der russischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, wird ein Panzerschiff, „Georgij Pobedonoszew“ (Georg der Siegesträger) und in Nikolajew ein Torpedo-Kreuzer, sowie ein riesiges Panzerschiff gebaut. In Odessa in der Bellinischen Fabrik sind zwei Torpedoboote und in Ubo, bei Kreiton, ebenfalls zwei Torpedoboote fertiggestellt worden. Außerdem sind von der russischen Regierung auch im Auslande (in Frankreich, Deutschland und Schweden) große Bestellungen an Kriegsfahrzeugen gemacht worden.“

Das oben genannte Blatt bemerkt hierzu: „Die Entwicklung unserer Kriegsflotte schreitet mit frappierender Schnelligkeit vorwärts.“

Was die Landmacht betrifft, so hat der Zar vor mehreren Tagen eine Verordnung genehmigt, durch welche ein großer Mangel im russischen Heer, die ungenügende Zahl von Offizieren im Kriegsfalle, wesentlich beseitigt wird. Es ist dies die Einführung von Fähnrichs-Stellvertretern und Militärbeamten-Stellvertretern im Kriege.

Die Fähnrichs-Stellvertreter werden durch die Divisionskommandeure bei eintretender Kriegsbereitschaft ernannt; ihre Namen sind jedoch bereits in Friedenszeiten festgestellt. Sie tragen die Offiziersuniform mit unbedeutenden Änderungen und sind im Uebrigen in jeder Beziehung wie die Leutnants gestellt. Den aus den Freiwilligen mit höherer Bildung, auch, allerdings nur in seltenen Ausnahmen, den

aus dem Unteroffizierstande hervorgegangenen Fähnrichs-Stellvertretern, ist unter Umständen die richtige Offizierslaufbahn erschlossen. Im allgemeinen aber treten die aus dem Unteroffizierstande hervorgegangenen, wenn sie nach Beendigung des Krieges den Dienst fortsetzen wollen, wieder in ihr früheres Feldwebelverhältnis, wobei sie jedoch den Titel und die Uniform der Fähnrichs-Stellvertreter beibehalten.

Nach denselben Grundsätzen werden im Mobilmachungs-falle auch die Militärbeamten durch solche Stellvertreter ergänzt werden, welche gleichfalls sowohl aus Freiwilligen mit höherer Bildung, die sich jedoch wegen Körpereschwäche und dergleichen nicht zum Offizier eignen, und aus alten Unteroffizieren, zumeist Schreibern bei höheren Stäben, hervorgehen. Sie sollen namentlich Stellungen in Feldkanzleien und bei Verwaltungsbehörden im Rücken des Heeres bekleiden, oder in Feldlazarethen, im Train, in der Intendantur, wo sie dann die eigentlichen, vielleicht zu höheren Feldstellen geeigneten Beamten ersetzen.

## Politische Rundschau.

Berlin, 6. Juli.

— Zur Kaiserreise wird gemeldet:

Rotterdam, 3. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen nebst der Königin Wilhelmine und der Königin-Regentin um 4 Uhr 45 Minuten in Begleitung eines zahlreichen Gefolges mit einem Sonderzuge aus dem Haag hier ein. Auf dem reich geschmückten Bahnhofe fand der Empfang der Majestäten durch den Bürgermeister und die Spitzen der Behörden statt. Se. Majestät der Kaiser schritt die Front der Ehrenwache ab und befiel darauf nebst den andern Allerhöchsten Herrschaften die Wagen, um eine Spaziersfahrt durch die Stadt zu machen. Die Menge begrüßte die Majestäten durch begeisterte Zurufe. Die Musik spielte die Nationalhymnen.

Scheersee, 4. Juli, 12 Uhr mittags. Der Kaiser und die Kaiserin sind soeben auf der Yacht „Hohenzollern“ hierher eingetroffen.

London, 4. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin wurden in Port Viktoria von dem Prinzen von Wales und den Herzögen von Edinburg, Connaught und Clarence empfangen und aufs herzlichste begrüßt. Die Prinzen trugen die Uniformen ihrer deutschen Husaren-Regimenter. Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt und das gesamte Botschaftspersonal war ebenfalls zum Empfange erschienen. Bei der Einfahrt der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ gaben die Kriegsschiffe den Kaiserlaut und die Kapellen spielten die deutsche Nationalhymne. Alle Schiffe im Hafen haben festlich geklaggt. Nachdem der Kaiser die Herrschaften begrüßt hatte, schritt derselbe die Front der Ehrenwache ab und begab sich alsdann wieder an Bord der „Hohenzollern“, wo das Frühstück eingenommen wurde.

Der Kaiser und die Kaiserin traten um 2 Uhr die Weiterreise nach Windsor an.

Windsor, 4. Juli. Auf der Fahrt nach dem Schlosse

hielt der Kaiser vor dem reichgeschmückten Rathause an, welches die Inschrift: „Gott mit uns!“ trägt, und nahm in Anwesenheit des Mayors und der städtischen Behörden eine prachtvoll ausgestattete Adresse entgegen. Die Adresse heißt den Kaiser unter dem Ausdruck des Dankes für die huldvolle Entgegennahme derselben willkommen und giebt der Freude über die engen Familienbande zwischen den beiden Herrscherhäusern und der Hoffnung Ausdruck, daß diese engen Bande eine weitere Bürgschaft für eine dauernde herzliche Freundschaft der stammverwandten Völker sein werden. Die Adresse weist ferner auf die Interessengemeinschaft beider Reiche hin, welche das Streben vereine, die Wohlfahrt ihrer Völker zu fördern, den Frieden Europas zu erhalten und dem allgemeinen Fortschritt der Zivilisation zu dienen. Die Adresse begrüßt die großmütigen Bemühungen des Kaisers um die Förderungen der Wohlfahrt der Untertanen und besonders die Bestrebungen zur Hebung der sozialen Lage der Arbeiterbevölkerung und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß dem Kaiser alle Segnungen zuteil werden mögen und in der Gewissheit, von einem treuen und dankbaren Volke geliebt zu sein. Nach der Ueberreichung der Adresse hielt der Mayor an die kaiserlichen Majestäten eine Ansprache, in welcher er dieselben namens der Stadt willkommen hieß.

Der Kaiser erwiderte hierauf in englischer Sprache etwa folgendes: „Ich bin Ihnen für den mir bereiteten Empfang sehr dankbar; es macht mir große Freude, die Königin, meine erlauchte Großmutter, zu besuchen, die vor meiner Thronbesteigung, sowie nach dieser Zeit stets sehr gütig gegen mich gewesen ist.“

Der Kaiser und die Kaiserin sind mit Gefolge gegen 4 1/2 Uhr nachmittags hier eingetroffen und von der dicht gedrängten Volksmenge jubelnd begrüßt worden. Die Königin empfing ihre erlauchten Gäste in dem großen Saale des Schlosses mit größter Herzlichkeit. Der Kaiser inspizierte sodann das im Schloßhof zur Ehrenbezeugung aufgestellte Grenadier-Bataillon.

Sämtliche englische Prinzen, welche den Kaiser und der Kaiserin nach Port Viktoria entgegengefahren waren, begaben sich beim Eintreffen der Majestäten an Bord der „Hohenzollern“. Der Kaiser umarmte und küßte den Prinzen von Wales und den Herzog von Connaught. Der Kaiser trug die britische Admiralsuniform mit dem Hofenbandorden.

Der Kronprinz und seine vier Brüder, die Prinzen Eitel-Fritz, Adalbert, August, Wilhelm und Oskar, werden in Begleitung ihres Gouverneurs, Majors v. Falkenhayn, und des Hofmeisters Kandidaten Refner Sonntag abend ihren kaiserlichen Eltern nach England folgen nach Feltown, am Ausfluß der Themse, wo später die Kaiserin mit ihren Kindern einen längeren Aufenthalt an der See nehmen wird.

— In etwa acht Tagen wird Fürst Bismarck in Rissingen erwartet, um die ihm so trefflich bekommenen Kur zu gebrauchen. Wie die „Kreuztg.“ hört, wird er von dort aus nach beendeter Kur sich nach Barzin begeben.

## Feuilleton.

### Wahrheit und Dichtung.

Original-Erzählung von Mary Dobson.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verbot en.)

„In den Zimmern herrscht auch, wie ich bemerkt schon eine rege Thätigkeit,“ entgegnete, kaum wissend, Herrn Erdmanns Sohn. „Auch ist Frau Holzwardt mit unserer Köchin frühzeitig zur Arbeit gegangen.“

„Vergleichen hört, wenn wir hier erst eine Hausfrau haben, auf, und je eher sie einzieht, desto besser ist es für uns,“ antwortete mit merklicher Verstimmung der Guts-herr. „Weißt Du übrigens, was ich, ich diese Nacht einmal wieder nicht schlafen konnte, in Bezug auf uns für den Herbst und Winter eronnen?“

„Was könnte das sein?“ fragte der Sohn, der sich bestrebte, sich immer fester in seine Stellung als Ver-löbter von Elfriede Schwarz hinein zu denken.

„Wir wollen unsere Abreise nach Italien einstweilen verschieben und Deine und Elfriedens Hochzeit sobald wie thunlich, meinetwegen zu Anfang November begehen!“ entgegnete in lebhafterem, entschiedenem Ton Herr Erd-mann.

„So bald schon?“ fragte schnell der junge Mann. „Das klingt ja fast, als fürchtest Du Deine Hoch-zeit!“ rief lachend der Vater.

„Nun, das doch gewiß nicht,“ versetzte, sich ebenfalls zum Lachen zwingend, der Sohn, dessen Wangen sich leicht färbten. „Weshalb aber schon an unsere Hochzeit denken, da wir erst drei Tage verlobt sind? — Elfriede und Waldbausens wird Dein Vorschlag sehr überraschend kommen.“

„Aus welchem Grunde aber wünschst Du eine so baldige Verbindung für uns?“ konnte Friedrich Erdmann sich nicht enthalten zu fragen.

„Weil Ihr dann Eure Hochzeitsreise nach Italien machen könntet, um dort den Winter mit mir zu erleben. Meiner Ansicht nach müßte Euch ein solcher Anfang Eures Ehelebens zusetzen und von Cannes, Nizza oder Mentone aus, oder wo sonst wir bleiben werden, könntet Ihr Euch das vielgepriesene Land weiter ansehen.“

„Der Vorschlag läßt sich hören und dürften auch Elfriede und Waldbausens darauf eingehen,“ entgegnete Friedrich Erdmann, in dessen Gedanken zugleich die Er-innerung an seinen ersten Hochzeitstag auftauchte, zu dessen Feier er mit seiner jungen Gattin und deren Mutter eine Fahrt in der Umgegend von New-York unternommen.

„Weshalb auch sollten sie nicht darauf eingehen, da sie das Vernünftige desselben einsehen müssen?“ erwiderte sein Vater in immer lebhafterer Weise. „Frau Waldbaus könnte nach Frauenart höchstens Elfriedens Ausstattung wegen Bedenken haben, doch wird ihr bis zu unserer Rückkehr im Frühling Zeit genug bleiben, sie zu be-schaffen!“

Vater und Sohn besprachen die Angelegenheit noch weiter, die dann von Seiten des Ersteren, der sich immer

mehr gewöhnte, seinen Wunsch und Willen als maßgebend zu betrachten, als abgemacht angesehen ward. In der Freude darüber entging es ihm, daß sein Sohn immer ernster und einsilbiger geworden und wiederholt mit der Hand über die Stirn strich, wie um peinliche Gedanken zu verscheuchen, die sich nicht immer abweisen lassen wollten.

9.

Der Herbst war dahin geschwunden und auch der Winter fast vergangen. Er war in Deutschland mit zeit-weiliger strenger Kälte aufgetreten, in Italien mit gleich-mäßig milder Temperatur, und die leidende Menschheit, welche sich in dessen verschiedensten Gegenden aufhielt, fand wann nicht die Genesung, so doch Linderung in der warmen Luft und unter dem blauen, sonnigen Himmel.

In der offenen, mit Schlingpflanzen bewachsenen Veranda der mittelgroßen, rings von einem Garten um-gebenen Villa, welche Herr Otto Erdmann mit seinem Sohn und seiner Schwiegertochter in Mentone bewohnte, finden wir diese an einem Morgen um die Mitte März. Ersterer hatte sie mit seinem deutschen älteren Diener, den er zu seiner besonderen Aufwartung und Pflege genommen, und zwei italienischen Frauen, welche seit Jahren schon die Haushaltung der jedesmaligen Bewohner der Villa besorgt und die deutsche Sprache verstanden, seit Mitte November inne gehabt. Letztere waren zum Weihnachts-fest von ihrer Hochzeitsreise eingetroffen. Unter mannig-fachen Genüssen, die der Reichtum zu verschaffen und zu erhöhen vermag, war ihnen seitdem die Zeit vergangen auch hatten sie einen ihnen zusagenden Kreis von be-kannten verschiedener Nationalitäten gefunden. Herr Erd-



— Die „Westfälische Volkszeitung“ veröffentlicht gegenüber der gestrigen Erklärung des „Reichs-Anzeigers“ Folgendes: Fusangel hält sämtliche Beschuldigungen gegen den Bochumer Verein aufrecht. Unter den von ihm veröffentlichten Stempeln befindet sich keiner, der vom Revisor bestellt sei. Alle seien nach Bleiabdrücken zu Fälschungszwecken nachgeahmt.

— Die **Handwerker-Konferenz** wird von Freisinnig-manchesterlichen Blättern vielfach zum Ziele ihrer öden Angriffe gemacht und namentlich wurde in der bekannten Manier, dreiste Behauptungen, die jedes Grundes entbehren, aufzustellen, erklärt, dieselbe sei erfolglos verlaufen, sonst (sic!) würde man schon mehr davon gehört haben. Die Zurückhaltung erklärt sich aber daraus, daß der Kaiser, wie bereits gemeldet, Berichterstattung befohlen hat. Natürlich geht den Freisinnigen Blättern aber das Verständnis dafür ab, daß mit dieser Zurückhaltung nur eine Pflicht des Anstandes geübt wird. Soweit Mitteilungen unter diesen Umständen thunlich sind, haben solche gelegentlich des in Bonn abgehaltenen Rheinischen Handwerkertages die Herren Rings und Fakhauer aus Köln gemacht. Dieselben äußerten sich über die Ergebnisse der Handwerker-Konferenz in Berlin in folgender Weise: Stadtverordneter Rings (Köln) erklärte: „Die Vertreter hätten den Eindruck gewonnen, daß die Staatsregierung wirklich gewillt sei, den Wünschen des Handwerks gerecht zu werden. Ueber die Beratung selbst sei den Vertretern Stillschweigen auferlegt, damit die Presse sich nicht der Sache bemächtigen solle, bevor der Kaiser zu ihr Stellung genommen habe. Die Sache sei so gründlich beraten worden, daß einerseits die Vertreter der Regierung gestehen mußten, nun einmal aus dem Munde von Handwerkern die Wünsche des Handwerks zu hören, die ihnen früher durch die Handelskammern zu gingen, und daß andererseits die Vertreter des Handwerks manches gehört haben, was sie belehrt hat. Wir haben die Empfindung gewonnen, daß die Staatsregierung sich sehr mit der Materie befaßt hat. In kurzer Zeit, wahrscheinlich schon in der Herbstsession des Reichstages, haben wir eine Vorlage von der Staatsregierung zu erwarten in Bezug auf unsere Wünsche, und ich hoffe, daß ein Teil unserer Wünsche befriedigt werden wird.“ Fakhauer (Köln) äußerte: „Im Auftrage des Staatsministers v. Bötticher habe ich zu erklären, daß die Staatsregierung mit dem größten Ernst und dem größten Wohlwollen für unsere Forderungen, gesetzgeberische Vorlagen zum Schutze des Handwerks herbeizuführen, einzutreten entschlossen ist. Ich bin beauftragt, Sie zu ermuntern, daß wir uns nicht in ein Mißtrauen gegen die Staatsregierung hineinbegeben, sondern mit vollem Zutrauen in die Zukunft blicken sollen. Ich muß gestehen, ich bin mit viel mehr Vertrauen von Berlin fort, als hingereist, ich kann bestätigen, daß die Männer an der Spitze der Regierung nicht bloß Wohlwollen für unser Handwerk, sondern auch Sachkenntnis in Bezug auf dasselbe besitzen, welche ich nicht bei ihnen zu finden glaubte. Schon durch bloße Fragen, die sie stellten, bewiesen sie das. Wir haben früher mit einem Faktor zu thun gehabt, der uns nicht Rede und Antwort stehen ließ. Die Männer, welche jetzt an der Spitze stehen, haben ein volles Herz für uns. Gewiß werden wir eine Verbesserung unserer Lage, sowie eine Verstärkung des Innungswesens bekommen. Ueber den Befähigungsnachweis hat die Konferenz den größten Teil der Zeit verbraucht. Der Ernst der Regierung bekundete sich darin, daß wir uns einen ganzen halben Tag über die österreichischen Verhältnisse unterhalten haben. Sehen wir mit Vertrauen in die Zukunft. Ich kann sagen, daß die Handwerkerfrage jetzt bei der Regierung in guten Händen liegt.“

**Wien, 4. Juli.** Der oberste Gerichtshof fällt anlässlich eines speziellen Falles die Entscheidung, daß ein katholischer Priester, selbst wenn er aus seiner Kirche ausgetreten und Protestant geworden, nicht berechtigt sei, eine Ehe einzugehen.

**London, 4. Juli.** Es heißt, Kaiser Wilhelm werde

nach Beendigung seines Besuchs in England vierzehn Tage lang an der schottischen Küste auf dem „Meteor“ um den Königspokal auf der Regatta bei Cowes mitsegeln. Während der Kreuzfahrt des Kaisers verbleibt die Kaiserin bei der Königin Viktoria in Windsor und geht dann nach Schloß Norris und wohnt der Regatta bei, nach deren Beendigung die Majestäten nach Berlin zurückkehren. — Der Straßenschmuck für den Kaiserempfang ist glänzender als f. B. beim Besuch des Zaren. Das Aermelmeergeschwader ist im Hafen von Scheernek zum Empfang angekommen und soll das Ehrengelände stellen.

**Petersburg, 4. Juli.** Der Kaiser und die Kaiserin sind auf der Reise nach dem finnischen Skaren gestern in Baresund eingetroffen.

**Neapel, 4. Juli.** Der Lavastrom droht, sich in den hinter dem Observatorium befindlichen Betrana-Graben zu ergießen. Gestern drangen zwei Brasilianer Silva Jardim und Joachim Carneiro bis zum Kraterande vor und wurden dort von Rauchwolken eingehüllt; Jardim stürzte in den Krater, während Carneiro von dem Führer gerettet wurde und mit einer leichten Verletzung davon kam.

**Paris, 4. Juli.** Gegen 2000 Arbeiter der Schuhwarenfabriken in Angers haben die Arbeit eingestellt.

**Belgrad, 4. Juli.** Der Ministerrat unter dem Vorsitz von Nistitch beriet das Ferienprogramm des Königs, welcher die Prüfungen beendete, und stellte die Einzelheiten der beabsichtigten Reise nach Rußland fest. Die Rückreise erfolgt über Wien, woselbst eine Begegnung mit Milan in Aussicht genommen ist. Es wird gehofft, die Positionen Franz Josephs werden die Vorstellung Alexanders am Wiener Hofe ermöglichen.

## Aus dem Großherzogtum und den Nachbarstaaten.

Oldenburg, den 6. Juli 1891.

† **Dienstveränderungen.** Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht: an Stelle des mit dem 1. Mai d. J. in den Ruhestand getretenen Oberamtsrichters Popken den Oberamtsrichter v. Webberkop zu Gutin zum Vorstand der Ablösungskommission und der Revisionsbehörde für das Fürstentum Lübeck, sowie den Oberamtsrichter von Heimburg zu Schwartau und den Amtsrichter Dencher zu Ahrensbock zu Mitgliedern der letzteren zu ernennen.

† **Bodenkreditanstalt.** Die Gesamtzahl der vom 1. Novbr. 1883 bis zum 30. Juni 1891 aus der Bodenkredit-Anstalt gezahlten Darlehen beträgt 390 mit einer Gesamtsumme von 1 178 548 Mk. 27 Pf. Als zahlbar nach dem 30. Juni 1891 sind bewilligt 4 Darlehen zum Betrage von 75 000 Mk. In Verhandlung stehen noch 9 Geheuche. Wie bekannt gewährt die Anstalt hypothetische Darlehen bis zu den kleinsten Beträgen herunter, die mit einem mäßigen Zuschlage zum Zins zu amortisieren sind. Dagegen genießt der Schuldner den Vorteil, daß eine Kündigung von Seiten der Anstalt ausgeschlossen ist, im Falle er seinen Verpflichtungen ordentlich nachkommt. Die Anstalt wird daher vorzugsweise von den kleineren Grundbesitzern aufgesucht, die hier auf solide Weise Geld bekommen, während die anderen größeren Institute ihnen gewöhnlich verschlossen sind.

§ **Ausflug.** Am Mittwoch, dem Geburtstage S. R. H. des Großherzogs, unternehmen die abkömmlichen Beamten unserer Eisenbahn ihren diesjährigen Sommerausflug. Diesmal geht die Fahrt nach dem schönen Zwischenhafen. Da in den letzten Jahren alles, was nur irgendwie mit Bahnbeamten in Beziehung stand, die Tour mitmachte und die Beteiligung dadurch über die Gebühr an Umfang zunahm, ist jetzt die strenge Bestimmung getroffen, daß nur die Beamten selbst und deren nächste Familienangehörige an dem Ausfluge teilnehmen können.

† **Vakant.** An der Jrenheilanstalt in Behnen sind im Laufe der nächsten sechs Monate sechs Wärterstellen zu besetzen. Mit denselben ist eine Vergütung von 300 Mk. jährlich verbunden, welche sich bei guter Führung des

Inhabers jährlich um 15 Mk. bis auf 500 Mk. erhöht, außerdem erhält der Wärter für seine Person freie Verpflegung der 3. Verpflegungsklasse, freie Wohnung und Wäsche. Die Stelle gewährt nicht die Rechte eines Civilstaatsdieners, insbesondere keinen Anspruch auf Pension. Die Kündigungsfrist beträgt 3 Monate. Bewerber, welche völlig gesund, kräftig und durchaus zuverlässig sind und das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben, werden aufgefördert, ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche, unter Anlegung eines kurzen Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse, sowie der sonstigen nach den Ministerialbekanntmachungen vom 2. Dezember 1882 und 5. März 1888, betreffend die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen, vorgeschriebenen Papiere, bis zum 9. August d. J. an das Sekretariat einzufenden. Geeignete Militäranwärter gehen vor; im Uebrigen werden Unverheiratete und solche Personen, welche ihrer Militärpflicht genügt haben, vorzugsweise berücksichtigt.

† **Viel besprochen** und herzlich belacht wird eine beim Amtsgericht zu Jever schwebende Klage. Noch an manchen Orten dortiger Gegend besteht Zwang von Naturalleistungen an Geistliche und Lehrer. Ein Landmann der Nachbarschaft hat nun jährlich zwei Käse im Gesamtgewicht von 40 Pfund an eine Pastorei abzuliefern. Das letzte Mal besaß er zufällig keine zwei Käse in diesem Gewicht, und so lieferte er drei mit 44 Pfund. Nun soll die Annahme dieser Naturalleistung unter dem Hinweis verweigert worden sein, daß diese drei Käse zu viel ungenießbare Außenseite hätten, was bei nur zwei Käsen nicht der Fall sei. Der Landmann soll darauf zwei Käse im vorgeschriebenen Gewicht aus einer Molkerei bezogen und sie der Pastorei geliefert haben. Aber jetzt wurde die Ware abgewiesen unter dem Hinweis, daß Molkereikäse nicht die Güte des gewohnten eigenen Fabrikats des Tributpflichtigen besäßen. Diese an und für sich schmeichelhafte Bemerkung brachte aber den Landwirt außer Fassung. Er ließ es nunmehr auf eine Klage ankommen, welche auf dem Amtsgericht Jever ihrer Erlebigung entgegensteht. Um den „Pastorenkäse“ hat sich bereits ein ganzes Neß von Scherzen geschlungen, die mit sichtlichem Behagen überall verbreitet werden. — In dem großen Käseprozeß hat das Großh. Amtsgericht am 30. v. M. entschieden, daß der klägerische Pfarrer mit seiner Klage abzuweisen sei. Die Urteilsgründe verwerfen das Verlangen des klagenden Pfarrers, daß der zu liefernde Käse auf der pflichtigen Stelle hergestellt werden müsse, das Patrimonialbuch enthalte eine diesbezügliche Vorschrift nicht. Es könne auch nicht verlangt werden, daß eine Landstelle, die sich mehr zum Fruchtbau wie zur Weidewirtschaft eigne, lediglich deshalb anders bewirtschaftet werde, damit der Inhaber den etwa pflichtigen Käse als eigenes Fabrikat liefern könne. Durch die Lieferung von Molkereikäse statt des Bauernkäses sei die Verpflichtung der Eigentümer bezw. des Pächters der Landstelle erfüllt, weil die Zeugenaussagen die Gleichwertigkeit beider Käseforten ergeben hätten. Die Ansicht des jeweiligen Inhabers einer empfangsberechtigten Pfarrstelle über die Güte dieser oder jener Käseforte könne nicht in Betracht gezogen werden. — Solche Affären sind keineswegs geeignet, die ohnehin nicht immer beneidenswerte Stellung der Geistlichen zum Publikum zu verbessern. Klüger und besser wäre es in diesem Falle unstreitig gewesen, wenn sich der betr. Pastor vor Einleitung des Prozesses genügend rechtskundig informiert hätte. — Laut jüngsten Nachrichten wird dieser Käseprozeß noch nicht beendet sein, indem der Kläger an die nächste Instanz appelliren will.

m **Schwurgericht.** Oldenburg, 4. Juli 1891, morgens 10 Uhr. 6. Sitzung. Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor von Bach. Beisitzende Richter: die Herren Landgerichtsräte Fortmann und Rinde. Staatsanwalt: Herr Oberstaatsanwalt Huber. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Greving. Gerichtsschreiber: Herr Accessit Ruhlstrat. Geschworene die Herren: Büsing, Bödecker, Lammerding, Ammermann, Silers, Ruchmann, Meynaber, Gerdes, Glauert, Schulte, Wehning, von Gruben. Zur Verhandlung kommt die Strafsache wider den Ziegelarbeiter Eilert Hinrich

mann's Lungenleiden machte sich in der milden Luft weniger als in der Heimat geltend, obgleich der ihn behandelnde deutsche Arzt die Ueberzeugung hatte, und diese auch seinem Sohne nicht vorenthalten, daß es dennoch Fortschritte machte und die größte Vorsicht und Sorge für ihn geboten war.

Sich gegenseitig zwar bewußt, daß sie sich nicht aus tiefer inniger Liebe geheiratet, machten dennoch die jungen Eheleute den Eindruck eines glücklichen Paares, und galten unter den Bekannten auch allgemein als solches. Friedrich Erdmann war stets der aufmerksamste Cheherr, der wohl seine Zeit ausschließlich seinem Vater und seiner Gattin weihte, und diese, welche schon bei seiner Bewerbung um ihre Hand alle Vorteile einer ehelichen Verbindung mit dem vielleicht schon baldigen Besitzer von Haus Grönwohld eingesehen, kam ihm stets wie eine liebende Gattin entgegen und hatte auch die Sorge einer solchen für ihn. Gleichzeitig war sie seinem Vater die liebevollste, aufmerksamste Tochter und Pflegerin, wofür er ihr seine ganze Zuneigung weihte.

Wer an dem genannten Morgen die kleine Familie gesehen, mußte sie für die glücklichsten Menschen halten, und wer ihnen wohlwollte, wünschte auch, daß ihr Glück andauern möge. Sie plauderten in heiterer Weise vom Abend vorher, wo sie in einer Gesellschaft gewesen, und besprachen eine in Aussicht stehende Tour in die Berge, als der Diener die Zeitungen und Briefe brachte. Letztere waren für Herrn Erdmann von seinem Verwalter, und für seine Schwiegertochter von deren Tante, welche Beide zu lesen begannen, während Friedrich Erdmann eine in

Nizza erscheinende Zeitung ergriff, welche die Lokalberichte der verschiedenen Curorte der Riviera, und die ausführlichen Fremdenlisten derselben brachte. Diese eingehend übersehend, verfiel er sich plötzlich, hatte aber Geistesgegenwart genug, sich durch einen schnellen Blick zu überzeugen, daß weder sein Vater noch seine Gattin, deren Aufmerksamkeit gänzlich in Anspruch genommen war, dies bemerkte, worauf er, seine Aufregung beherrschend, anscheinend voll Interesse weiter las, indeß in der That seine Gedanken in anderer Weise beschäftigt waren, bis die Augen fast zu gleicher Zeit von ihren Briefen erhebend, Herr Erdmann zu seiner Schwiegertochter sagte:

„Nun Elfriede, was schreibt die liebe Tante?“

„Sie schickt vor allen Dingen gleich dem Onkel Dir und Friedrich die herzlichsten Grüße,“ entgegnete sichtlich erregt Frau Erdmann und fuhr, als diese sie dankend anerkannt, fort: „Beide befinden sich wohl und sind in der Land- und Hauswirtschaft sehr thätig, und meine liebe Cousine und Stellvertreterin hat sich schon einigermaßen an die Stille und Einsamkeit von Buchenfelde, die anfänglich ihr sehr wenig zugesagt, gewöhnt!“

„Und hat die Tante nichts Weiteres geschrieben, Elfriede?“ fragte ihr Gatte, der sich fast gänzlich von seinem Schrecken erholt hatte. „Dein Gesicht schien mir mehr zu verraten.“

„Wie scharfsinnig Du bist, mein lieber Friedrich!“ antwortete die junge Frau lachend. „Ja, der Brief enthält in der That doch mehr und Interessantes.“

„Laß es uns, falls Du es mitteilen darfst, erfahren, sprach ebenfalls angeregt Herr Erdmann.“

„Ihr müßt es sogar erfahren,“ sagte heiter seine Schwiegertochter, denn mein Onkel und meine Tante beabsichtigen gegen Ende des Monats mit meiner Cousine eine Reise nach dem Süden zu unternehmen.“

„Sie haben also meinen Vorschlägen Gehör gegeben? rief lebhaft Herr Erdmann und sein Sohn setzte lächelnd hinzu: „Und die landwirtschaftlichen Arbeiten, die Deinem Onkel so sehr am Herzen liegen?“

„Dafür ist schon in der Person eines jüngeren Verwandten, der erst später eine neue Stellung antritt, gesorgt. Ihr seht, wir können die Sache als abgemacht betrachten.“

„Solltest Du noch vorher schreiben, so bitte sie, so bald wie möglich zu kommen,“ antwortete in heiterster Stimmung Herr Erdmann, worauf die kleine Familie in belebtem Gespräch die Sache noch weiter erörterte.

Die eingetretene Pause unterbrechend, erkundigte Friedrich Erdmann sich nach dem von seinem Vater erhaltenen Brief und dieser erwiderte mit der Miene und Haltung eines Gutsbesizers:

„Holwardt hat mir über seine und seiner Leute Unternehmungen den gewohnten Bericht erstattet, auch schreibt er, daß die Arbeiten im Herrenhause einen raschen Fortgang nehmen und demnächst die erste Mobilienendung eintreffen wird. Es freut mich, daß jetzt endlich die großen, bisher so öden Räume zur Geltung kommen, während die früheren Besitzer von Haus Grönwohld über ihre Vollendung hinweg gestorben sind!“

(Fortsetzung folgt.)



Eilers zu Schweinebrück, welcher angeklagt ist: am Abend des 30. Mai d. J. zu Schweinebrück ein zur Wohnung von Menschen dienendes Gebäude vorzüglich in Brand gesetzt und sich dadurch eines Verbrechens der Brandstiftung schuldig gemacht zu haben. Zu der Verhandlung sind 2 Zeugen geladen. Der geständige Angeklagte wird, nachdem die Beweisaufnahme geschlossen, der Staatsanwalt und der Verteidiger das Wort genommen, die Geschworenen sich zurückgezogen und die von dem Vorsitzenden ihnen zur Beantwortung gestellte Frage: Ist der Angeklagte schuldig, am 30. d. J. zu Schweinebrück ein zur Wohnung von Menschen dienendes Gebäude vorzüglich in Brand gesetzt zu haben, bejaht hatten, vom Gerichtshof in eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren verurteilt.

Mittags 12 Uhr. 7. Sitzung. Vorsitzender und beisitzende Richter dieselben Herren wie in der 6. Sitzung. Staatsanwalt: Herr Gerichtsassessor Ramsdau. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Bargmann. Gerichtsschreiber: Herr Accessit Pralle. — Als Geschworene werden aus- gelost die Herren: Meynaber, Gloystein, Schulte, Hansen, Ruchmann, Teebken, Heinemann, Büsing, Lammert- ding, Eilers, Schwabe und Gerdes. — Angeklagt ist der Händler Johannes Anton Julius Borchert aus Weesby bei Tondern, wohnhaft zuletzt zu Osternburg, verheiratet und Vater zweier Kinder, angeklagt wegen eines Verbrechens der Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge begangen am 20. Juni d. J. zu Osternburg, indem er die Ehefrau des Schmieds Hackemann mit der Faust an den Kopf schlug, infolgedessen diese kurze Zeit nachher an einer Gehirnblutung starb. — Der Angekl. ist der ihm zur Last gelegten Tat geständig, die Zeugen bestätigen die Schuld des Angeklagten, spenden dabei aber auch der verstorbenen bei dem vorgefallenen Akt gerade kein be- sonderes Lob, indem sie Borchert sehr gereizt hat. — Das Urteil geht dahin, daß Borchert in eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten verurteilt wird, indem demselben, mildernde Umstände zuerkannt werden.

**§ Großherzogs Geburtstag.** Der Oldenburger Kampfgemeinschaftsverein veranstaltete am gestrigen Sonntag im Oldenburger Schützenhof eine Vorfeier zum Geburts- tage S. R. H. des Großherzogs mit Konzert und Ball. Das Fest war sehr gut besucht und verlief in schöner Weise. — Eine gleiche Feier beging der Kriegerverein „Osten der Landgemeinde“. Die Festteilnehmer versammelten sich auf dem Pferdemarktplatz, von wo aus der Marsch unter Vorantritt der Schmidtschen Kapelle nach dem Fest- lokal, Johann Wetjens Etablissement in Nadorst, erfolgte. Hier gestaltete sich die Feier mehr zu einem wirklichen Volksfest. Es waren auf der Weide verschiedene Kuchen- und Krambuden aufgebaut. Für die liebe Jugend wurden allerlei Belustigungen arrangiert. Der die Feier beschlie- ßende Ball endigte erst in den Morgenstunden. Im Laufe des Festes feierte Herr Hauptlehrer Voden in kurzer Ansprache den Großherzog und endete mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf denselben. Herr Sandfuchs, der Sprecher des Vereins, brachte dem höchsten Kamaraden, dem Kaiser, ein ebenfalls bei allen kräftig wiederhallendes Hoch. Die Einwohner der Ortschaft Nadorst hatten die Chaussee mit Girlanden reich geschmückt und dadurch be- kundet, daß sie dem Kriegerverein ein warmes Interesse entgegenbrachten.

**§ Militärisches.** Das 19. Dragonerregiment rückt voraussichtlich am Freitag, den 7. August ins Ma- növerfeld aus. — Am Donnerstag werden reichlich 100 Lehrer und Ersatzreservisten, welche alsdann einer vier- wöchentlichen Uebung beim diesseitigen Infanterieregiment genügt haben, wieder entlassen.

**§ Brückenreparatur.** Die auf bereits sehr ge- schwächten Füßen stehende Brücke hinter dem Großherzog- lichen Schloß soll dem Vernehmen nach einer gründlichen Reparatur unterzogen werden. Zu dem Zweck ist etwas oberhalb der Brücke ein Notwehr erbaut und war am Sonnabend nach Feierabend das zwischen diesem Notwehr und dem im vorigen Sommer erbauten Wehr befindliche Wasser in die Arbeitsstätte des zu erbauenden großen, massiven Wehrs gelassen, um es hieraus wiederum durch die dort in Arbeit befindliche Wasserschnecke entfernen zu lassen, wozu dieselbe einer ca. 36stündigen ununterbrochenen Arbeit bedarf, doch erwies sich die Arbeit bald als völlig nutzlos. Das Notwehr war dem Wasserandrang gegen- über nicht stark genug, es brach bereits nach zwei Stunden und es füllte das Wasser den entleerten Raum sehr schnell wieder.

**§ Das Amtsgericht Oldenburg, Abt. 2.** wird in bekannter Weise am 13. und 27. Juli, 10. und 24. August, 7. und 21. September, 5. und 19. Oktober, 2. und 30. November, 14. und 28. Dezember d. J., Nachmittags von 4 bis 6½ Uhr in Rastede im Rasteder Hof Sprechtag abhalten. Decisions- und Re- gularisierungstermine in Vormundschaftsachen werden nur am 13. Juli, 10. August, 7. September, 5. Oktober, 2. und 30. November und 28. Dezember angesetzt werden. Abgesehen von Anträgen auf Eintragung in Abt. III. des Grundbuchs werden am 27. Juli, 24. August, 21. September, 19. Oktober, 16. November, und 14. Dezember auch Grundbuchsachen vorgenommen werden, vorausgesetzt, daß die Beteiligten vorher recht- zeitig das Amtsgericht benachrichtigen, damit die be- treffenden Grundbuchsachen mitgebracht werden können.

**§ Die Kreisynode Oldenburg** wird sich im nächsten Jahre in Zwischenbahn versammeln; Herr Pastor Wilkens wird die Predigt halten.

**§ Festgabe für Neuentkirchen.** Eingegangen bei P. Pralle: RM 10 Mk., Pr R 20, Gel M 20, RR 2, Gh u. 36, RM 10, GRP 2, R 1, RM 5 1, Fr S 2, DAD S 10, GDRM S 10, zus. 108 Mk. Bei RM.

Ohmstedt: vom Johannisfest der Loge zum goldenen Hirsch 58 Mk. Bei RMelt v Bodecker: RM 3, RM 2, RM 1, GS 2, S 2, XY 6, zus. 16 Mk. Bei RMelt. Wende: Fr D3 RM 20 Mk. Bei RMelt. Drees 3 Mk. (Schl. f.)

**§ Oldenburger Schützenverein.** Der Oldenburger Schützenverein wird am 9. August sein 75 jähriges Jubiläum begehen in Verbindung mit dem diesjährigen Schützenfeste, zu welchem Feste auch der hohe Protektor des Oldenburger Schützenbundes S. R. H. der Großherzog nebst Familie seine Teilnahme zugesagt hat. Die Vorbe- reitung zu diesem schönen Feste werden bereits auf das umfangreichste getroffen und steht, wenn das Wetter nur günstig ist, eine sehr schöne Feier zu erwarten, zu dieser Feier sind von seiten des Schützenvereins Einladungen nicht nur an sämtliche Vereine des Bundes, sondern auch an die Vereine der benachbarten Städte ergangen und steht eine bedeutende Beteiligung zu erwarten, welche durch Einlegen von Extrazügen von seiten unserer Eisenbahndirektion be- reitwillig gefördert werden wird.

In Nachstehendem geben wir die bereits festgestellte Festordnung und den Festzug wie derselbe vom Vor- stande des Vereins beordnet wurde: Festordnug für den 9. August 1891. Morgens von 10 Uhr an Ver- sammlung der Schützen auf dem Oldenburger Schützen- hof. (Für die mit den Bahnzügen ankommenden Schützen stehen in der Zeit von 10 Uhr morgens an Linien- wagen u. zur hinausfahrt nach dem Schützenhofe am Bahnhof. Fahrt à Person 30 Pf.) Begrüßung der Festteilnehmer und Frühschoppen. Beginn des Essens 12 Uhr (à Kowert 2 Mk.) Aufstellung des Festzuges auf dem Theaterwall. 2½ Uhr Abmarsch des Festzuges. 3 Uhr Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs nebst Familie. Vorbeimarsch des Festzuges und Auf- stellung desselben auf der Festwiese. Ansprache. Auf- lösung des Festzuges. Beginn des Schießens und des Konzerts. (Den durch Abzeichen kenntlichen Festord- nern ist Folge zu leisten.)

Festzug: Herold. 8 Bläser in alter Tracht. 10 Armbrustschützen. Wagen: Oldenburgia. Musik. 1. Abteilung vom Oldenburger Verein. Wagen der Veteranen. Nicht dem Bunde angehörende fremde Vereine: Aurich, Bremen, Cloppenburg, Esens, Leer, Dsnabrück, Verha, Badbergen, Bremerhaven, Emden, Friesoythe, Lohne, Quakenbrück, Westerstede, Wildes- hausen. Musik. Bundesvorstand und Delegierte. Wagen mit dem Bundesbanner, begleitet von den Schützen der Vorzeit, der Turnerwehr und Jugendwehr. Vereine Wilhelmshaven, Brate und Rastede. Musik. Vereine Osternburg, Delmenhorst, Jever, Barel, Wittmund. 2. Abteilung des Oldenburger Vereins. (Abänderung für den Festzug behält sich die Commission vor.)

**§ Militärisches.** Wie nunmehr genau feststeht, rückt das 91. Infanterie-Regiment am 15. August ins Manöver. — Am gestrigen Sonntag wurden Manu- schaften nach Minden befördert, um dort einer 12tä- gigen, resp. 4wöchentlichen Uebung bei den Pionieren zu genügen.

**§ Gehoben** ist wieder der vor einigen Nächten in der Nähe des Zollschuppens am Stau gesunkene kleine, der Firma Mayer & Comp. gehörende Dampfer.

**§ Die diesjährige Harzreise** trat am heutigen Morgen mit dem Frühzuge die erste Klasse des hiesigen Seminars unter Führung des Herrn Seminarlehrers Wegener an.

**§ Vom Lande.** Nachdem der Roggen sich bis jetzt gut entwickelt hat, befürchtet man, daß ein großer Teil des Körnerertrages verloren geht. Seit Kurzem tritt nämlich in verschiedenen Roggenfeldern in Wisting, Wardenburg, Lungen u. s. w. eine Krankheit auf. Dieselbe besteht darin, daß der Roggenhalm etwa in der Hälfte vollständig weiß wird und dann plötzlich abstirbt und mitsamt der Aehre verloren geht. Die Krankheit wird, wie wir von unterrichteter Seite er- fahren, durch ein kleines Insekt, den sogenannten Getreide- blafenfuß, verursacht. Das Tier setzt sich am Halm fest und nagt letzteren ganz oder teilweise ab. Hoffent- lich giebt es ein Mittel, diese gefährlichen Insekten zu vertilgen und der weiteren Verwüstung unserer Roggen- felder Einhalt zu thun.

**§ Besitzwechsel.** Der Herr Proprietär Koch an der Osterstraße kaufte dieser Tage das Hartmann'sche Haus an der Gartenstraße für den Preis von 15 000 Mk. Zu diesem Handel gehört zugleich der Erwerb einer alter- tümlichen Spieluhr, welche einen Altertumswert hat und sich augenblicklich in Reparatur bei Herrn Hofuhrmacher Wiebking befindet.

**Osternburg.** Sehr lohnend ist augenblicklich ein Be- such des Gartens der „Harmonie“ (Gastwirt Wiechmann) hieselbst, welcher augenblicklich seinen althergebrachten Rosen- flor entfaltet. Gektern war darum der Besuch dort auch ein sehr reger, und man freute sich, zu gewahren, daß die Rosen durch den Frost des letzten Winters nicht allzusehr gelitten hatten.

**Harzburg.** Bei der Versteigerung einjähriger Voll- blutfohlen des herzoglichen Hauptgestüts erhielten am Mitt- woch 15 Pferde einen Gesamtpreis von 82740 Mk. Für jedes Pferd wurden also durchschnittlich 5516 Mk. bezahlt.

### Einwendungen.

Beiträge dieser Art nimmt die Redaktion jederzeit gerne entgegen, sofern deren Inhalt von allgemeinem Interesse ist und die Form eine angemessene ist, doch übernimmt sie dem Publikum gegenüber für solche Artikel keine Verantwortung.

**Sorge für städtische Reinlichkeit.** Der Genuß einer frischen reinen Luft ist so sehr notwendig für den Körper wie essen und trinken. Sie ist eben so gewiß das größte Erhaltung- und Stärkungsmittel unsres Lebens,

als verdorbene Luft tödtliches Gift ist. Und doch wird, trotzdem man die Notwendigkeit einer gesunden Luft aner- kennt, so wenig dafür gesorgt, die Luft in unsrer Stadt rein zu halten, und vorzüglich in jetziger Sommerzeit, wo des Morgens so gern die Städter ein Stündchen sich ergehen möchten, sollte doppelt für die Reinhaltung der Luft im Freien gesorgt werden. Doch leider ist damit in und bei unserer schönen Gartenstadt nur recht mangelhaft bestellt, da wir nur an 3 Morgen in der Woche die Luft als rein bezeichnen können, nämlich Sonntags, Montags und Freitags morgens. Denn Mittwochs und Sonnabends früh fahren gewisse Karossen umher, deren dufender Inhalt nicht allein auf einige Stunden und zwar nicht bloß draußen, sondern auch sogar in den Häusern noch lange wahrnehmbar ist. Sogar am hellen Tage werden trotz brennender Sonne u n v e r d e k t e Wagen mit Abfällen aus den Schlachtereien durch die Stadt gefahren. Ferner werden Diensttags, Donnerstags und Sonnabends die Straßen der Stadt und der Vorstädte gereinigt, ohne daß vorher gesprengt worden, und hat dann mancher Spaziergänger das Vergnügen, fort- während in einer Staubwolke sich bewegen zu müssen. Die Geschäftshäuser aber haben schleunigst die Thüren zu schließen, damit ihre Waren nicht verstauben.

Einseher dieses glaubt im Interesse vieler zu handeln, wenn er unter Hinweis auf diese Mängel den Wunsch laut werden läßt, hierin bald eine Wendung zum Bessern zu sehen. Es werden sonst so viele Projekte gemacht, wie Beschaffung von elektrischem Licht, Fernsprechstationen u. s. w. allein zur Abstellung oben beregter Uebelstände ist noch nicht viel gethan. In Beseitigung der genannten Uebelstände giebt uns unsere Nachbarstadt Leer ein gutes Beispiel und könnten die betr. dortigen Einrichtungen auch für Oldenburg geschaffen werden.

### Litteratur.

Kürzlich erschien „Die Bremische Schweiz“, ein Wegweiser zur sommerlichen Erholung, mit dem Motto: „Willst Du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah.“ Dies kleine elegant ausgestattete Heft, welches gratis in der Buchhandlung von Bültmann und Gierets zu haben ist, giebt eine kurze, instructive Beschreibung der schönen Umgegend von Begeßack, (Blumenthal, Lefum, St. Magnus, Rönnebeck, Schöne- beck, Stedingen, u.) unter Angabe der besten Gasthöfe und Restauranten. Die kleine Schrift ist demjenigen, welcher diese schönen Punkte besuchen will, sehr zu em- pfehlen.

### Kursbericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Anst.

| Oldenburg, den 6. Juli 1891                                    |        | gekauft | verkauft |
|----------------------------------------------------------------|--------|---------|----------|
| 3 pCt. Deutsche Reichsanleihe                                  | 105,70 | —       | —        |
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe                                 | 98,60  | 99,15   | —        |
| 3 pCt.                                                         | 85,20  | 85,75   | —        |
| 3 pCt. Scrips vom Reich oder Preußen                           | 85,20  | 85,55   | —        |
| 3½ pCt. Oldenburger Confuls                                    | 99,—   | 100,—   | —        |
| (Stücke a 100 Mk. im Verkauf ¼ pCt. höher.)                    | —      | —       | —        |
| 4 pCt. Oldenb. Communal-Anleihen                               | 101,—  | 102,—   | —        |
| 4 pCt. Oldenb. Communal-Anleihen Stücke a 100 Mk.              | 101,25 | —       | —        |
| 3½ pCt. do.                                                    | 95,—   | —       | —        |
| 3½ pCt. Oldenburger Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)          | 99,—   | —       | —        |
| 3½ pCt. Oldenburger Kreis-Anleihe                              | —      | —       | —        |
| 3½ pCt. Landständische Central-Pfandbriefe                     | —      | —       | —        |
| 3 pCt. Oldenb. Prämienanleihe (jezt in % notirt)               | 126,70 | 127,50  | —        |
| 4 pCt. Gutin-Südbeder-Priorit.-Obligationen                    | 101,—  | 102,—   | —        |
| 3½ pCt. Hamburger Rente                                        | 96,—   | 96,55   | —        |
| 3½ pCt. Hamburger Staats-Anleihe von 1891                      | 94,90  | 96,45   | —        |
| 3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe v. 87, 88 u. 90                  | 96,50  | —       | —        |
| 3 pCt. Baden-Badener Stadt-Anleihe                             | —      | —       | —        |
| 4 pCt. Preuß. konsolidirte Anleihe                             | —      | —       | —        |
| 3½ pCt. do. do.                                                | 95,70  | 99,25   | —        |
| 3 pCt. do. do. do.                                             | 85,—   | 85,55   | —        |
| 5 pCt. Italien. Rente (Stücke von 20000 und fro. darüber)      | 91,60  | 92,15   | —        |
| 5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 fro.) | 91,70  | 92,40   | —        |
| 4 pCt. Römische Stadt-Anleihe II.—IV. Serie                    | 81,45  | —       | —        |
| 4 pCt. Ital. Eisenbahn-Priorit. garantirt                      | 56,20  | —       | —        |
| (Stücke von 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)                  | —      | —       | —        |
| 3½ pCt. Schwedische Staats-Anleihe von 1886                    | 94,20  | —       | —        |
| 4 pCt. Pfandbriefe der Braunsch.-Hannov. Hypo- thekenbank      | 100,45 | 101,—   | —        |
| 4 pCt. Pfandbriefe der Preussischen Boden- Credit- Aktien-Bank | 100,40 | —       | —        |
| 4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypoth.- und Wechselbank   | 100,30 | 100,85  | —        |
| 3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank                 | 93,30  | —       | —        |
| 5 pCt. Borussia-Prioritäten                                    | 100,—  | —       | —        |
| 5 pCt. Widesfelder Prioritäten                                 | 100,—  | —       | —        |
| 4½ pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten rückzahlbar                | 103,50 | —       | —        |
| 105                                                            | 103,50 | —       | —        |
| 4 pCt. Glashütten-Prioritäten rückzahlbar                      | 102,—  | 100,50  | —        |
| Oldenburgische Landesbank-Aktien                               | —      | —       | —        |
| 40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1890.)     | —      | —       | —        |
| Oldenburg. Portugies. Dampffsch.-Akt. St. Zins v. 1. Jan.)     | —      | —       | —        |
| Oldenburgische Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)   | —      | —       | —        |
| Warps-Spinnerei-Stamm-Aktien Stücke a 1000 Mk. (franco Zins)   | 60,—   | —       | —        |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.                  | 163,30 | 169,10  | —        |
| Wechsel auf London kurz für 1 Str. in Mk.                      | 20,305 | 20,405  | —        |
| Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.                    | 4,16   | 4,21    | —        |
| Holl. Banknoten für 10 Gldn. in Mk.                            | 16,79  | —       | —        |

An der Berliner Börse notirten gestern:

Oldenb. Spar und Leih-Bank-Aktien 164,75 % G.

Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)

Oldenb. Versch.-Ges.-Aktien per Stück 1665 bez. G.

Discount der deutschen Reichsbank 4 pCt.

### Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Henri Windmüller mit Herrn Ch. Jungblut, Zwischenahn. — Frl. Geline Kröger, Rastede, mit Hrn. Johann Schröder, Oldenburg.

Gestorben: Frau G. M. Stühr, Zaderaußenbeich — Frau Witwe Lange, geb. Thaden, Waddens, Hrn. Anton Barre ein Sohn.



**Bekanntmachung.**

Wegen Vornahme von Pflasterungsarbeit ist die Gartenstraße von der Stadtgrenze bis zur 1. Dobbenstraße von Montag, den 6. Juli d. J. ab für den durchgehenden Wagenverkehr bis auf Weiteres gesperrt.  
Oldenburg, den 30. Juni 1891.  
Der Stadtmagistrat.  
Hoggemann.

## Frucht-, Vieh-, und Mobiliar-Verkauf in Wardenburg.

Der Brinkfeger J. H. Brügge mann in Wardenburg läßt am  
**Sonnabend, den 11. Juli d. J.,**  
**nachmittags 3 Uhr,**  
**12 Scheffel, recht guten Roggen**  
auf dem Halm,  
**2 schwere tied. Kühe,**  
**1 trächt. Schwein** nahe am Ferkeln.  
**2 junge Schweine,**  
**1 beschlagener Ackerwagen** mit eis. Achse,  
**1 fast neuen Schwingflüg,**  
**1 eis. Egge,**  
**1 Glaschrank, 2 eis. Kleiderschränke, 2**  
**Koffer, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Webstuhl**  
mit Zubehör, mehrere Rollen Leinen,  
Bettzeug und eine Partie Garn  
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-  
kaufen.

Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig in  
Brügge mann's Wohnung versammeln, wo-  
zu einladet  
**J. F. Harms.**

## Frucht-Verkauf in Dingstede.

Der Brinkfeger D. Albers in Ding-  
stede läßt wegen Aufgabe der Landwirt-  
schaft am

**Freitag, den 17. Juli d. J.,**  
**nachmittags 3 Uhr**

**30 Scheffel. Roggen** und  
**6 do. Hafer,**  
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-  
kaufen.

Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig in  
Albers Wohnung versammeln, wozu einladet  
**J. F. Harms.**

## Gras-Verkauf in Hatterwisting.

Der Baumann **Heinr. Steenken,**  
**J. F. Harms, Backhus, Duhme**  
**u. Cons.** in Sandhatten lassen am  
**Mittwoch, den 22. Juli d. J.,**  
**nachmittags 3 Uhr,**

auf ihren in Hatterwisting belegenen Wiesen  
**50 Tagewerk Gras,**  
in passenden Abteilungen öffentlich meistbie-  
tend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig auf  
Steenken Wiese versammeln, wozu einladet  
**J. F. Harms.**

## Frucht- und Gras-Verkauf in Streck.

Der Hausmann **Heinr. Harbers**  
in Streck läßt am

**Dienstag, den 28. Juli d. J.,**  
**nachmittags 3 Uhr,**

**15 Stücke Roggen** auf dem Halm  
(im Moore) und auf seinen Wiesen in der  
**Strecker-Marisch**

**15 Tagewerk Gras**  
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-  
kaufen.

Kaufliebhaber wollen sich um 3 Uhr im  
Moore und um 4 Uhr in der Rangenwiese  
versammeln, wozu einladet  
**J. F. Harms.**

## Gras-Verkauf zu Höven.

Frau Witwe **Rosenbohm** zu Höven  
läßt am

**Dienstag, den 14. Juli d. J.,**  
**nachmittags 3 Uhr,**

**30 Tagewerk gut befest. Gras**  
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-  
kaufen.

Kaufliebhaber ladet ein  
**J. F. Harms.**



## Die Uhrenfabrik von C. Jägermann Nachf. Berlin W. Friedrich-Strasse Nr. 77.

nahe Jäger-Strasse.

Gegründet 1866.

verkauft und versendet mit reeller 3jähriger Garantie

| Nickel-Herren-Remontoir Marke „Diogene“                                                |             |
|----------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| bestes Schweizer Fabrikat, mit Emaille-Zifferblatt und Sekundenzeiger                  |             |
| Zeigerstellung durch die Krone                                                         | 12 Mk.      |
| Silberne Herren-Cylinder-Schlüssel-Uhren Ia. 10 Steine mit Goldrand                    | 18 Mk.      |
| Diese Uhr ist das Beste, was in Schlüsseluhren gemacht wird und ist mit Firma versehen |             |
| Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, 6 Steine                        | 20 Mk.      |
| do. do. do. do. do. do. Ia. 10 do.                                                     | 25 Mk.      |
| do. do. do. do. do. do. Ia. 15 do.                                                     | 35 Mk.      |
| do. Damen-Remontoir mit Goldrand, 2 silberne Kapseln, 10 Steine                        | 24 Mk.      |
| 14 Karat. Gold-Damen-Remontoir, 10 Steine, solide Uhr                                  | 36 Mk.      |
| 14 do. do. do. do. 10 do. extrastark                                                   | 50 Mk.      |
| 14 do. do. do. do. do. mit Schutzdeckel                                                | 65 Mk.      |
| 14 do. do. do. do. do. mit 3 Goldkapseln                                               | 75—150 Mk.  |
| 14 do. do. Anere-Herren-Remontoir, 15 Steine, offen                                    | 60—90 Mk.   |
| 14 do. do. do. do. do. mit Schutzdeckel                                                | 90—150 Mk.  |
| 14 do. do. do. do. do. mit 3 Goldkapseln                                               | 120—300 Mk. |
| 18 do. do. do. do. do. von A. Lange n. Söhne, Glashütte                                |             |

b. Dresden 250—3000 Mk.

Wecker-Uhren mit Ancregang in jeder Lage gehend, mit Sekundenzeiger 5 Mk.

Grosse Auswahl in Regulateuren, Bronze-, Stand- u. Wecker-Uhren, goldenen, silbernen, Talmi- und Nickel-Ketten.

### Illustrierter Preis-Kourant gratis und franko.

Sämtliche Uhren sind sorgfältig abgezogen und reguliert. Versandt nach Ausserhalb gegen  
Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Bei vorheriger Einsendung des Betrages franco  
Versandt von Taschen-Uhren. Bei Aufgabe von Berliner Referenzen grössere Auswahl sendungen be-  
reitwilligst. Streng feste Preise. Die Firma kauft und verkauft nur gegen bar.

## Jährlich 25 große Gewinnziehungen, deutsch gestempelte Staats-Lose.

Nächste Ziehung 1. August 1891.

Haupttreffer appr. in Frks. 3X600 000 10X300 000 2X250 000  
160,000 150,000 100,000 80,000 50,000 45,000 40,000 30,000 20,000  
20,000 2c.

Monatl. Einz. Mk. 3. Porto 30 Pf. a. Nachn. Gewinnl. gratis. Gefl. Auf-  
träge umgehend erbeten.

**Bank-Kommission F. Stroedel in Konstantz.**

## SALZUFLETER BITTERWASSER.

(Dr. Brandes)

Produkt der Nfeler Solenquellen.

Zeichnet sich durch schnelle sichere Wirkung und guten Geschmack vor ähnlichen  
Wässern aus. Wirksamstes Mittel gegen Verdauungsstörung und deren Folgen: Ver-  
stopfung, Kopfschmerz, Schwindelanfälle, Milz- und Leberschwellungen, Atmungsbeschwerden,  
sowie bei längerem Gebrauche auch gegen Hämorrhoiden, Hautausschläge und Fettleibigkeit.

**Billiger Ersatz für ungarisches Bitterwasser.** Zu beziehen durch Apo-  
theken und Mineralwasserhandlungen. Niederlage für Oldenburg und Umgegend bei Herrn  
**L. Fasch** in Oldenburg.

= Jedes Bändchen ist einzeln käuflich. =

**MEYERS**

Verzeichnisse der bis  
jetzt erschienenen 800 Num-  
mern sind durch jede Buch-  
handlung kostenfrei zu beziehen.

Preis jeder Nummer  
**10**  
Pfennig.

Auswahl des Besten aus allen Litteraturen  
in trefflicher Bearbeitung und gediegener  
Ausstattung. Jedes Bändchen bildet ein  
abgeschlossenes Ganze und ist geheftet.

**VOLKSBÜCHER**

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

**Wisting (Hahnenkampshöhe). Herr.**  
**Weihausen** daselbst läßt am

**Donnerstag, den 9. Juli d. J.,**  
**nachmittags 1 Uhr anfang.,**

in und bei seiner Wohnung

**1 trächt. Arbeitspferd, 4 milchgebende und**  
**belegte Kühe, von denen eine im September**  
**kalbt, 3 zweijähr. Quenen, 3 Kälber,**

**3 Ackerwagen, wovon 2 breitfelzig, 2 Pflüge,**  
**Egge, 3 Paar Wagenleitern, Wagenriemen,**

**Häckerlingsmaschine, 2 Karren, 1 Wanne,**  
**Scheffelmah, 1 Waschtrog, 1 Wanne,**

**Scheffelmah, 1 Waschtrog, Garten und**  
**Forken, 2 Barr Pferdeleien, Tauschölzer,**

**6 Kuhleiten, 1 Hausen Latten, 1 große**  
**Kiste, 1 Paar Kleepe, 2 Kleiderschränke, 1**

**Milchschrank, 1 Koffer, 1 Butterkarne, 2**  
**Tische, 6 Stühle,**

sowie auch ca. 5 ha Mähgras (Weidenstück)  
im Oberhauser Felde und

ca. 24 Sch. S. Roggen auf dem Halm  
öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Lieb-  
haber mit dem Ersuchen, das Mähgras vor

Anfang des Verkaufs befehen zu wollen,  
freundlichst einladet  
**H. Claussen.**

**Oldenburg.** Zu belegen  
jederzeit Kapitalien gegen 3,6

bis 4 pCt. Zinsen.

**H. Haffelhorst, Rechnungsführ.**  
**11. Kirchenstraße 9.**

## Öffentlicher

## Immobilienverkauf

**Holle.** Die Erben des weil. Haus-  
manns **Harm Suhr** daselbst lassen am

**Dienstag, den 7. Juli d. J.,**  
**nachmittags 3 1/2 Uhr,**

in Brand's Wirtshaus zu Holle, ihre unter  
Art. 9 der Gemeinde Holle belegene

**Hausmannsstelle,**

bestehend aus:

1. den Gebäuden, als Wohnhaus, 2

Scheunen und Feuerhaus,

2. sämtlichen Ländereien zur Größe von

zusammen **55 ha 7 ar 59 qm,**

wie solche einestheils als alte Haus-  
mannsstelle, andernteils im Oberhauser

Felde, Gellnerhöfen und zu Hollerfel  
bezw. an der Väter Grenze belegen sind,

mit gerichtlicher Genehmigung öffentlich meist-  
bietend durch den Unterzeichneten verkaufen

und zwar mit Antritt am 1. Mai 1892.

Die Gebäude sind sehr gut erhalten, die  
Ländereien bestehen aus vorzugsweise gutem

Marischboden (ca. 15 ha) und guten Moor-  
wiesen und werden zum Teil stückweise zum

Aussatz kommen.  
Kaufliebhaber ladet ein **H. Claussen.**

**Eversten.** Die Vormünder über die  
minderjährigen Kinder des weil. Brinkfegers  
Joh. Gerh. Adolf Guntemann daselbst lassen  
am

**Sonnabend, den 11. d. M.,**

**nachmittags 3 Uhr anfang.,**

**1 milchgebende Kuh, 1 belegte dito, 2**  
**Ferkel, 3 Monate alt, 10 dito, 6 Wochen**

**alt, 11 Hühner, 1 Haushund, sodann: 3**  
**komplete Betten, Bettstellen, 1 neuer Spar-**

**herd, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Milch-**  
**schrank, Tische, 1 Kommode, Spinnrad u.**

**Haspel, 2 Petroleumlampen, Porzellan-**  
**und Steinzeugen, Messer und Gabeln, 2**

**blecherne Milchtessel, zinnerne Rummen,**  
**eis. Töpfe, 1 Fleischgabel, Dreischlegel, 1**

**Scheffelmah, Spaten, Forken, Garten, 1**  
**Häcksellade, 1 Hackblock, Milcheimer,**

**Wassereimer 1 Tragejoch, Milchsetten, 1**  
**Wagischale mit Gewichtstücken, 1 Wanduhr,**

**Schilbereien, 1 Kaffeemühle, 1 Kaffee-**  
**brenner, 1 Säge, 1 Art, 1 Waschtrog,**

**Torfspaten, 2 Karren, Garbinnen Roleaux,**  
**Reinzeug, Frauenkleidungsstücke,**

ferner:

**10 Scheffelsaat Roggen** auf dem Halm,

**3 Stücke mit Hafer, 5 Stücke mit Kar-**  
**toffeln, 20 Scheffelsaat Drefchen, 20**

**Scheffelsaat Etgrün, einige Stücke mit**  
**Erbsen und Bohnen, mehrere Fuder Dün-**

**ger, sowie viele hier nicht namhaft ge-**  
**machte Gegenstände,**

öffentlich meistbietend dur. d. mich verkaufen.

**Nach Beendigung des Verkaufs**  
**soll die von weil. Guntemann nach-**

**gelassene Brinkfegererei mit Antritt**  
**auf den 1. November d. J. oder**

**auch schon früher auf 3 Jahre ver-**  
**heuert werden.**

**Joh. Claussen,**  
Rechnungsführer.

## Frucht- und Gras-Verkauf in Littel.

Der Hausmann **Hermann Oldigs,**  
zur Zeit in Amerika läßt am

**Donnerstag, 16. Juli d. J.,**  
**nachmittags 2 Uhr,**

auf den ihm früher gehörenden Ackerländereien  
in Littel

**150 Scheffelsaat Roggen** auf d.

**Halm**  
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-  
kaufen.

Alsdann läßt **Fr. Puckert** daselbst auf  
seinen Plätzen im Brook

**10 Tagewerk Gras** auf d. Halm  
in passenden Abteilungen öffentlich mit Zah-  
lungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich präzis 2 Uhr  
in Neuhaus Wirtshaus und um 2 1/2 Uhr  
im Brook versammeln, wozu einladet

**J. F. Harms.**

## Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

**100,000 Lose, darunter**  
**50,000 Gewinne**

im Betrage von Mark 500,000,  
300,000, 200,000, 150,000,  
100,000, 60,000, 50,000 usw.

Die Ziehungen der ersten Klasse  
finden am 6. und 7. Juli statt,

hierzu empfiehlt Lose zu Mk. 4.20  
für 1/10, Mk. 8.40 für 1/5, Mk. 21

für 1/2 und Mark 42 für 1/1 die  
konzeffionierte Kollektion von

**Otto Wulff, Oldenburg i. Gr.**

## Gras- u. Fruchtverkauf in Döhlen.

Frau Wittve **Stolle** in Döhlen  
läßt am

**Dienstag, den 21. Juli d. J.,**  
**nachmittags 2 Uhr,**

**30 Scheffels. recht guten Roggen**  
**und das Gras von 3 Stück Nie-**

**selwiesen bei Hengstlage**  
in Abteilungen öffentlich meistbietend mit

Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig in  
Wm. Stoll's Wohnung versammeln, wozu

einladet  
**J. F. Harms.**